

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unterlangt eingesandte Manuskripte zu werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Woffe, Gaalenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steint; Carl u. Co. in Halle a. S.; Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Betzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Betzelle 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 207.

Bromberg, Mittwoch, den 4. September.

1901.

Die Abreise des Sühneprinzen.

Die Schwierigkeiten, die der Weiterreise des chinesischen Sühneprinzen nach Berlin entgegenstanden, sind nun beseitigt; Prinz Tschun ist gestern Abend von Basel abgereist und trifft voraussichtlich heute gegen Mittag in Berlin ein; die die Weiterreise signalisierenden Depeschen lauten:

Basel, 2. September. (Meldung der „Schweizerischen Depeschagentur“.) Die Abreise des Prinzen Tschun und seiner Begleitung ist für heute Abend 11 Uhr in Aussicht genommen; es sind bereits die bezüglichen Vorbereitungen getroffen worden. Aus Peking traf gestern das erwartete entscheidende Telegramm ein, welches sofort dem Berliner Auswärtigen Amt zur Kenntnis gebracht wurde.

Basel, 3. September. Die Sühne mission ist gestern Abend 11 Uhr nach Berlin abgereist.

Nach dem ersten dieser beiden Telegramme wären die Schwierigkeiten behoben worden durch eine am Sonntag in Basel eingetroffene Befehls-Depesche; ob diese Depesche das in Berlin geforderte Empfangszeremoniell zugestand, oder ob von Peking aus ein Vermittlungsvorschlag gemacht wurde, der schließlich in Berlin Annahme gefunden hat, darüber herrscht noch keine Klarheit. Tatsächlich hat das ursprünglich vorgesehene Empfangszeremoniell eine Abänderung dahin erfahren, daß der Kaiser nicht auch, wie anfänglich in Aussicht genommen war, die Begleitung des Sühneprinzen, sondern nur diesen allein in Begleitung des Dolmetschers in Lubuzin empfängt. Diese Abänderung würde einen Verzicht auf den „Kotau“ in sich schließen, welchen letzteren bekanntlich nur die Begleiter des Prinzen ausführen sollten; von dem Prinzen selbst waren, wie erinnerlich, nur drei Verbeugungen gefordert worden. Wie eine Korrespondenz, die anscheinend zur chinesischen Gesandtschaft in Berlin Beziehungen hat, zu melden weiß, wäre die Lösung dieser Etikettenfrage auf die persönliche Initiative des Kaisers zurückzuführen; uns wird gemeldet:

Berlin, 3. September. (Drahtmeldung.) Die hier erscheinende „Asiatische Korrespondenz“ meldet: In Angelegenheit der chinesischen Sühne mission sind wir in der Lage, mitzuteilen, daß der deutsche Kaiser aus eigener Initiative nunmehr dem Prinzen Tschun hat mitteilen lassen, daß er denselben in Potsdam und zwar allein, nur von einem Dolmetscher begleitet, zu empfangen gerufen wolle. Der Prinz hat dem deutschen Kaiser seinen Dank für diese so huldvolle Beseitigung der Schwierigkeiten ausgedrückt. Die Zusammenkunft dürfte am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.

Der Sühneakt wird sich also nach diesen Angaben, die wir für zuverlässig halten, nur gewissermaßen unter vier Augen vollziehen; indirekt bestätigt wird diese Angabe dadurch, daß der Reichskanzler Graf von Bülow gestern wieder nach Norderny zurückgekehrt ist, von wo er sich direkt zu der Kaiserbegegnung nach Danzig begeben wird. Das weitgehende Entgegenkommen, das man auf diese Weise den Chinesen bewies, ist wohl darauf zurückzuführen, daß nach chinesischer Behauptung die Auslösung des „Kotau“ einem fremden Souverän gegenüber die religiösen Gefühle der Chinesen verletzen würde. Intermediären gegenüber haben sich Mitglieder der Sühnekommission in Basel über diese Frage wie folgt ausgesprochen: „Unter solchen Umständen können wir nie und nimmer nach Berlin reisen: lieber würden wir unser Leben dahingeben, als uns diesen Bedingungen fügen. Die Vollführung des Kotau vor dem deutschen Kaiser, so erklärten die Chinesen, ist keine Förmlichkeit mehr. Eine nur dem chinesischen Kaiser gebührende Ehrenbezeugung, einem fremden Souverän bewiesen, würde nach chinesischen Anschauungen die Annahme erwecken, daß der Kaiser von China gleichsam Vasall jenes Monarchen geworden sei, dem man solche nur einem Himmelssohn zukommende Ehrung gezollt habe. Kein Chinese aber — und am wenigsten des Kaisers eigener Bruder und hohe Staatsbeamte — könnten dazu die Hand bieten, derartige Auffassungen zu erwecken.“ Diese Anschauung gründet sich auf die Auffassung des Kotau als einer wesentlich religiösen Handlung, die auf der mythischen Vorstellung beruht, daß der chinesische Herrscher und er allein des Himmels Sohn sei, dem als dem einzigen Vertreter der überirdischen Macht gehuldigt werden darf. Als Grund für ihre Weigerung führten die Mitglieder der Sühne mission auch an, daß ein hervorragendes Mitglied der Mission Ritter eines hohen englischen Ordens ist, mit dessen Verleihung die Ernennung zum Baronet verbunden ist.

Ein englischer Baron aber könne nicht außerhalb Chinas den Kotau machen.

Nun, diese Frage scheint ja jetzt endgültig geregelt; daß der Kaiser etwa später die anderen Mitglieder der Sühne mission empfängt, ist ausgeschlossen, da am Freitag die Abreise des Kaisers zu den Mandchören erfolgt.

Bekanntlich bildete auch die Frage der Formulierung des Textes der chinesischen Abbitte den Gegenstand einer Kontroverse; Prinz Tschun sollte der Instruktion seiner Auftraggeber gemäß nur sagen: „Die chinesische Regierung bedauert, daß der deutsche Gesandte Freiherr von Ketteler umgekommen ist“, in Berlin wurde aber gefordert, daß die Chinesen wirklich Abbitte leisteten und zwar in folgender Form: „Die chinesische Regierung bittet um Verzeihung, daß der deutsche Gesandte Freiherr von Ketteler ermordet worden ist.“ Wie diese Frage geregelt worden ist, darüber hat man zur Zeit keinen Anhalt; hoffentlich und wahrscheinlich ist in diesem Punkte, bezüglich dessen sich die Chinesen nicht hinter religiösen Rücksichten verschänken können, und der über die Bedeutung einer Etikettenfrage hinausgeht, die deutsche Forderung voll aufrecht erhalten worden, damit die Herren Chinesen sich des Charakters ihrer Mission bewußt bleiben.

Arbeitersekretariate.

Die Tätigkeit der Arbeitersekretariate, von denen als erstes im Jahre 1894 dasjenige zu Nürnberg seinen Wirkungsbereich erschloß, hat in zahlreichen Fällen unumwundene Anerkennung in den offiziellen Berichten der Gewerbeinspektoren gefunden, hauptsächlich bezüglich der durch die Sekretariate wahrgenommenen Verschwerdebemittelungen. Wandererklagen über Mißstände in den Lohn- und Arbeitsverhältnissen, über Unterlassungen von Unfallverhütungs-Vorschriften gingen von Seiten der Arbeiter an die Arbeitersekretariate, wurden von dort aus untersucht und kamen so zur Kenntnis der Gewerbeinspektoren, die vielleicht ohne Mitwirkung der Arbeitersekretariate nichts von jenen Uebelständen erfahren hätten. Beständlicher Weise wird aber gerade diese vermittelnde Tätigkeit der Arbeitersekretariate von einem Teil der Gewerbeinspektoren nicht als eine Erleichterung, sondern als ein Eingriff in die amtliche Funktion der Gewerbeinspektoren empfunden, so daß diese spröde Haltung zur Förderung des gegenseitigen Verkehrs zwischen Gewerbeaufsichtsbeamten und Arbeitersekretariaten wenig beitragen kann und letztere immer mehr auf die Bahnen der Agitation für die sozialdemokratischen organisierten Gewerkschaften drängt.

Im Jahre 1900 bestanden 27 Arbeitersekretariate; im Laufe dieses Jahres haben sich in Köln, Lübeck, Kiel und Kassel neue gebildet; andere in kleineren Städten sind in Bildung begriffen; drei (in Oberhausen, Fürth und Forzheim) mußten eingehen. Von 17 Arbeitersekretariaten liegen ausführliche Berichte über ihre Tätigkeit vor. Der Wirkungsbereich einiger der Sekretariate hat sich bereits so ausgedehnt, daß mehrere Beamte als Hilfskräfte hinzugezogen werden mußten, so in Frankfurt a. M., Hamburg, München und Nürnberg je 3, in Altona, Bremen und Hannover je 2 Beamte.

Die nächstliegenden Aufgaben der Sekretariate bestehen in der Hauptsache in Auskunftsverteilung über gewerbliche Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis, über Krankens-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung, Arbeiterschutz, Vereins- und Versammlungsrecht, sowie über die den Dienstvertrag regelnden Bestimmungen des bürgerlichen Rechts; ferner wird auch Auskunft erteilt über Miethsvertragsstreitigkeiten, Strafsachen, Schuldforderungen, Familien- und Ehe recht, Erbrecht, Prozeßverfahren, Zwangsvollstreckung, über Steuerangelegenheiten, Bürgerrecht, und Staatsangehörigkeitswerb, Armenrecht u. s. w., kurz über alle Gebieten des Rechtslebens. Die Vorbildung eines Arbeitersekretärs muß demnach eine ziemlich umfassende sein, und die Ausübung seines Amtes erfordert ein hohes Maß von Arbeitskraft und Ausdauer. Wie aus den Berichten zu entnehmen ist, ertheilte das Sekretariat in Frankfurt a. M. zum Beispiel 20 756 und das von Stuttgart, welches nur mit einem Beamten besetzt ist, 8408 Auskünfte!

Dazu treten aber an manchen Orten noch andere Aufgaben hinzu, so z. B. Erhebung und Bearbeitung gewerkschaftlicher und sozialer Statistiken, die Förderung gewerkschaftlicher (b. h. sozialdemokratischer!) Propaganda und die Vermittlung zwischen Arbeitern und ihren Arbeitgebern. Man wird daher die neuliche Lage eines sozialdemokratischen Arbeitersekretärs in dem von uns besprochenen Artikel „Der Arbeiter als Arbeitgeber“ begrifflich finden, wenn er darüber bittere Beschwerde führt, welche Arbeitslast gerade dem im Dienste der Arbeiter stehenden Beamten zugemutet wird und wie läglich das ihm dafür gebotene Requi-

valent an Befolgung ausfällt! So finden wir z. B. die Ausschreibung der Arbeitersekretariate für Ootho, die im ersten Jahre mit 1500 Mark Gehalt, das auf ein Maximum von 2000 Mark steigt, dotiert ist!

Großes Interesse erheischen die Angaben darüber, auf welche Arbeiterkategorien sich die gegebenen Auskünfte verteilen und welche Folgerungen daraus gezogen werden. Das Arbeitersekretariat zu Hannover ertheilte z. B. 8992 Auskünfte, davon 3786 an gewerkschaftlich (b. h. sozialdemokratisch) organisierte, die übrigen an nicht organisierte Arbeiter. Fast bei allen Arbeitersekretariaten schwankt der Prozentsatz der „Organisierten“, die Auskünfte erhielten, zwischen 30—50 Prozent der Auskunftsfindenden. Es ist daher der Vorschlag gemacht worden, nur an gewerkschaftlich „Organisierte“ Auskünfte zu erteilen oder, wie in Stuttgart, von den Unorganisierten eine Gebühr zu erheben, was jedoch die Arbeitersekretariate mit dem § 35 der Gewerbeordnung in Konflikt bringen kann, wie die Beispiele in Posen und Bentheln beweisen.

Auf jeden Fall finden die nicht sozialdemokratisch organisierten gewerkschaftlichen Vereinigungen noch ein reiches Feld der Tätigkeit vor, um ebenfalls an die Gründung von Arbeitersekretariaten heranzutreten, damit die jetzt schon bestehenden und gänzlich im Dienste der sozialdemokratischen Gewerkschaften arbeitenden Sekretariate sich nicht zu immer mächtigeren Faktoren sozialistischer Propaganda auswachsen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 3. September.

Deutsche Truppen in Wien. Nach der „Neuen Freien Presse“ bestätigt es sich, daß deutsche Truppen auf der Rückreise aus Ostarien in Wien Quartier machen und im Wiener Prater Unterkunft finden sollen. Am 24. September soll ein Bataillon des ersten deutschen ostasiatischen Regiments an Bord des Lloyd-Dampfers „Franz Ferdinand“ in Triest eintreffen und über Wien nach Berlin befördert werden. In Wien wird das Bataillon durch den Kaiser Franz Josef inspiziert werden. Nur eine Voraussetzung bleibt noch zu erfüllen: „Sollte wider Erwarten der Gesundheitszustand an Bord des „Franz Ferdinand“ sich durch Auftreten einer infektiösen Erkrankung ungünstig gestalten, dann würde das Bataillon, ohne österreichisches Gebiet zu berühren, auf dem Seewege direkt nach Bremerhaven befördert werden.“

Ueber die Gründung einer Kolonialarmee ist, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus München gemeldet wird, Baiern von der Reichsregierung zu einer Meinungsäußerung aufgefordert worden.

Der Reichskanzler Graf von Bülow ist aus Berlin nach Norderny zurückgekehrt und wird sich von dort aus zur Kaiserbegegnung nach Danzig begeben.

Zu den deutschfreundlichen Meinungen der russischen Presse über die Danziger Zusammenkunft schreibt der Petersburger Korrespondent der „Schl. Ztg.“ folgendes: „Während für den Hof selbst der französische Besuch eine totale Ueberraschung war — eine so allgemeine, daß vielleicht höchste Personen selbst in Erstaunen geriethen — scheute die Partei der unruhigen Höslinge und der verbissenen Slavisten keine Mühe und Intrigue, um der längst bekannnten Begegnung in Danzig jede Bedeutung zu nehmen, was dem Grafen Lambdorsff manche schwere Stunde bereitet haben mag. Inzwischen führte der Zar, der diese Verhältnisse recht gut übersehen, gelassen und ruhig einen persönlichen, durch wöchentlich zweimal nach Berlin verkehrende Leibkurier vermittelten brieflichen Meinungsaustausch mit dem deutschen Kaiser, wobei zu bemerken, daß der Zar zur Erledigung solcher Korrespondenz keinen Sekretär, überhaupt niemanden hinzuzog. Das gibt noch heute bei Hofe Stoff zu den ungeheuerlichsten Vermuthungen.“

Das Zarenpaar ist am Montag Nachmittag in Helsingör gelandet, wo es vom König von Dänemark, vom Kronprinzen und vom König von Griechenland, die russische Uniform trugen, bewillkommet wurde. Ein Sonderzug brachte die hohen Herrschaften alsbald nach Schloß Fredensborg. — Das russische Kriegsschiff „Warjag“, welches zur Zeit in Kopenhagen liegt, hat den Befehl erhalten, Kaiser Nikolaus auf der Fahrt nach Danzig zu begleiten. — Aus Anlaß der Reise des Zaren nach Danzig sind nach der „Post“ auch von der Berliner Polizei große Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Nach Danzig ist ein starkes Polizeikommando von Berlin abgegangen. Ebenso beteiligt sich natürlich die Danziger und die russische Polizei am Sicherheitsdienst.

Vom Burenkrieg. Aus Kapstadt, 2. September, meldet das „Neuerliche Bureau“: Es heißt, die Kommandos Herzogs und Laigens seien in den Drangestadt zurückgetrieben. Die Dr-Transvaalbahn

sei vom Feinde in der Nähe von Almaar, etwa in der Mitte zwischen Middelburg und Komati Poort, zerstört und dann ein Eisenbahnzug von den Buren angegriffen worden. Der Zug sei von den Angreifern aber entkommen. — Aus der Kapkolonie verlautet noch, die Buren seien aus dem Distrikt von Barkley East durch den Barkly Paß in die Nähe von Elliot und Cala gezogen, wo sich Eingeborenenreservate befinden. — Es heißt ferner, es sei nunmehr beschlossen worden, alle Familienangehörigen von Buren, die noch im Felde ständen, an die Küste zu deportieren, wo Flüchtlingslager errichtet werden sollten. Wenn diese Maßnahme durchgeführt werden würde, so werde die Eisenbahn wahrscheinlich imstande sein, genügend Nahrungsmittel herbeizuschaffen, um ganz Johannesburg zu verproviantieren, wie das auch vor dem Kriege der Fall war. Es würde somit alle Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden sein, daß normale Verhältnisse in der Stadt wiederkehren würden.

Die „Times“ meldet aus Peking von gestern: Nachdem die Festsung, der Adonivsohn die Festsung, den Posten eines Gesandten in Petersburg abgelehnt hat, wurde Do-feng-luh, bisher Gesandter in London, zum Gesandten in Petersburg ernannt. Wuting-fang, bisher Gesandter in Washington, wird an dessen Stelle in London treten. — Reuters Bureau, meldet vom 31. August aus Tientsin: Der Befehl betreffend den Abmarsch des dritten Wambajbatterie-regiments aus Tientsin ist widerrufen worden.

Deutschland.

Berlin, 2. September. Heute, am Tage von Sedan, hielt der Kaiser mit fast allen Truppenteilen des Gardekorps und dem Infanterieregiment Nr. 8 anstelle der Herbstparade eine große Gefechtsübung in der Gegend von Budow-Groß-Zietzen ab, wo die nicht in Berlin garnisontierenden Mannschaften bereits Sonnabend Quartier bezogen hatten, während die Berliner Truppen heute Morgen um 5 Uhr ausrückten. Der Kaiser hatte sich um 7 Uhr 25 Minuten mit Sonderzug von Station Wildpark nach Tempelhof begeben, war mit dem Zuckerbierzug bis Budow gefahren und dort zu Pferde gestiegen, um den Verlauf der Uebung auf Seiten derjenigen Partei zu beobachten, welche etwa in einer Linie Budow-Rudow aufgestellt genommen hatte. Der Feind, dem die gesammelten Potsdamer Reiterregimenter zugeteilt waren, rückte von Maslow-Zietzenraden hier an. Bei Budow entspann sich ein längeres Artilleriegefecht, bei dem auch die Maschinengewehre in Tätigkeit traten und dem eine Attache der feindlichen Kavallerieregimenter auf Infanterie folgte. Gegen 12 Uhr hielt der Kaiser bei Groß-Zietzen Kritik ab und nahm ebendasselbst den Vorbeimarsch aller beteiligten Truppenteile ab, einmal im Schritt, das zweite mal die Infanterie in Regimentskolonnen, die berittlenen Truppen im Trab. Das Wetter war unbeständig mit Regen und Hagelschauern; trotzdem suchte zahlreiches Publikum dem Verlauf der Uebung auf dem ausgebeuteten Gelände zu folgen. Das Hauptquartier des Kaisers, sowie die fremdländischen Offiziere waren anwesend. Etwa um 2 1/2 Uhr begab der Kaiser sich von Budow aus zu Wagen nach Tempelhof und von da mit Sonderzug nach Potsdam. Im Zuge wurde das Frühstück eingenommen.

Δ Berlin, 2. September. Nirgend außerhalb Deutschlands, und auch hier ursprünglich nur in Ostpreußen, in Hannover, Sachsen und Braunschweig, giebt es eine Verbindung von Advokatur und Notariat in derselben Person. Die Forderung, daß die beiden Obliegenheiten auch bei uns von einander getrennt werden müßten, ist sehr alt. Schon im Jahre 1816 hat sie ein Gutachten der preussischen Justiz-Immediat-Kommission ausgesprochen, auf den Juristentagen von 1863 und 1876 ist das Verlangen auf grund übereinstimmender Gutachten von Richtern, Anwälten und Notaren wiederholt worden. Jetzt tritt, antwortend an den bevorstehenden Anwalts-tag in Danzig Justizrat Stranz in Berlin in der „Deutschen Juristenzeitung“ abermals lebhaft für die Trennung von Advokatur und Notariat ein. Er behauptet die sachliche Unvereinbarkeit beider Funktionen. Die Beurteilungsbefugnis sei die Ausübung einer staatlichen Funktion, der Anwalt aber sei Diener privater Interessen. Konflikte seien unvermeidlich. „Wer Urkunden öffentlichen Glaubens aufzunehmen berufen ist, muß dies mit größter Unbefangtheit zu thun in der Lage sein, darf auch nicht der Pflichtkonflikte ausgesetzt werden, seine Kenntnis geheimer Familien- und Geschäftsverhältnisse etwa als Anwalt im Einzelinteresse zu verwerten.“ Ferner aber, die Verbindung mit dem Notariat sei geeignet, die Unabhängigkeit des Anwalts zu gefährden. Wie der Richter unabsehbar, so müsse der Anwalt unabhängig sein. In der Vereinbarkeit mit dem Notariat aber erblicke die Staatsgewalt ein politisch und konfessionell verwerfbares

Mittel; man verfolge das Notariat aus Gründen, die nicht in Talent und Charakter zu suchen seien. Alles durchaus richtig! Aber vielleicht gerade darum wird man wohl noch lange auf die Trennung beider Funktionen zu warten haben.

Berlin, 2. September. Voraussichtlich am 3. September treffen in Bremerhaven mit dem Dampfer „Bayern“ die nachstehend aufgeführten Offiziere und Sanitätsoffiziere ein: Hauptmann von Gottberg vom Stabe der 2. Ostasiatischen Infanteriebrigade, Hauptmann von Blumenstein, Oberleutnant von Widmann und Leutnant Fiedler vom 4. Ostasiatischen Infanterieregiment, Oberleutnant Gallwirt von Wenzelstein und Leutnant von Nagler von der Ostasiatischen Jägerkompanie, Oberleutnant von Hennig vom Ostasiatischen Reiterregiment, Leutnant Freiherr vom Gind, in Ostasiatischen Militärdienst, früher im 6. Ostasiatischen Infanterieregiment, Stabsarzt Dr. Haasler vom 5. Ostasiatischen Infanterieregiment.

Kiel, 2. September. Die Uebungsflotte verließ heute früh in Einzelverbänden den Kieler Hafen und sammelte sich in der Außenbucht bei dem Stollgrund, von wo aus die Flotte mit den Uebungen begann, welche sich bis Neufahrwasser erstrecken werden.

Rumänien.

Bukarest, 2. September. Der König und die Königin sind heute Nachmittag nach Ragaz abgereist.

Rußland.

Petersburg, 2. September. Bei der Flotten-division des Schwarzen Meeres wird am 1. Januar 1902 eine neue Flottenquipage formirt. Ferner wird von demselben Zeitpunkt an in Port Arthur eine besondere Flottenquipage gebildet werden, die den Namen Kwantungische Flottenquipage führen soll.

Frankreich.

Paris, 2. September. Delcassé hatte heute Vormittag eine lange Unterredung mit Constans.

Paris, 2. September. Die Liga der französischen Weinbauern hat dem Minister Delcassé eine Denkschrift überreicht, in welcher gebeten wird, die Gelegenheit des Besuchs des Kaisers von Rußland zu benutzen, um eine Ermäßigung des russischen Zolles auf die französischen Weine zu erlangen. — Mehrere Blätter melden, der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika Vallay werde demnächst aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktreten. Als sein Nachfolger sei der Direktor der afrikanischen Angelegenheiten im Kolonialministerium Binger in Aussicht genommen.

Großbritannien.

London, 2. September. (Entschädigungskommission.) In der heutigen Sitzung verlas der Regierungsvorsteher Ardagh einen Brief bezüglich des Johannesburger Kirchenkomplexes, nachdem mehrere fremde Vertreter ihrem Zweifel, daß ein solches Komplotz stattgefunden, Ausdruck gegeben hatten. Der betreffende Brief war von dem Polizeikommissar von Johannesburg, dem Oberst Davies, an den Militär-gouverneur Madenja gerichtet und vom 16. November datirt. Davies theilte hierin mit, daß der Zweck des Komplotzes die Ermordung des Feldmarschalls Roberts gewesen sei. Der Hauptverurtheber des Komplotzes sei ein Italiener namens Gambini gewesen, der schon einige Zeit wegen seiner antichristlichen Ansichten verdächtigt war. In der Woche, welche dem 16. November vorherging, habe ein Geheimagent von Gambini Einzelheiten über das Komplotz erfahren. Es sei beachtenswert gewesen, in der Kirche St. Mary eine Bombe zur Explosion zu bringen, und zwar während des Gottesdiensts. Die Bomben seien von einem gewissen Priester angefertigt worden, der sich auf dem Besitzthum der Ferreira Goldmining Company aufgehalten habe. Ein geheimer Polizei-

Bachschisch.

(Nachdruck verboten.)
Stizze aus dem Orient von Hans Forsten.
Bachschisch und Salem Aleikum — bitte die letzte Silbe betonen und lang — sind fast die einzigen türkischen Worte, die sich aus ihrer Heimat hinaus ins Land der Ungläubigen auf die Wandererschaft begeben und dort eine gewisse Popularität durch den öfteren Gebrauch erhalten haben. Ichau und Maschallah, hot und massich drangen ja auch über die Grenzen hinaus, sie werden aber jenseits der Türkei nur von denen verstanden, die im Orient gewesen sind oder zu Orientalen Beziehungen hatten. Während aber Salem Aleikum durchweg falsch gebraucht wird von den Ungläubigen, hat Bachschisch im Auslande nichts an seiner eigentlichen Bedeutung verloren. Die meisten glauben, Salem Aleikum wäre der allgemein übliche Gruß im Orient, so wie unser: „Guten Tag“ und „Gute Nacht“. Man kann sich nicht vorstellen, wie lächerlich sich jene Europäer im Orient machen, die jeden Festtag mit einem feierlichen und von zehn neunmal falsch betonten Salem Aleikum begrüßen. Das ist genau so, als wenn wir einen einfachen Bürgermann mit den Worten „Gelobt sei Jesus Christus“ statt mit einem „Guten Morgen“ empfangen würden. Salem Aleikum heißt: „Friede sei mit Euch“ und nur der Moslim spricht diesen Gruß dem Moslim gegenüber aus. Der Muhammedaner giebt nämlich, durch seine Religionsanschauung gezeugen, seinem Ungläubigen das Recht ihm Dinge zu wünschen, die nur Allah in Erfüllung bringen kann. Er scheidet genau die Wünsche, deren Erfüllung im Bereiche des Könnens liegt, von denen, über die ausschließlich Allah entscheiden kann. Diese sind für einen Ungläubigen, der nach der festen Meinung des Türken unerreichtbar, da ihm ja die göttliche Gnade versagt bleibt. Wenn man einen Moslim mit den Worten begrüßt: „Möge Dein Tag glücklich sein“, so wird man von dem Begrüßten sicherlich gut aufgenommen werden, da er glaubt, daß der Christ mit diesem Grusse seine Inferiorität wenigstens theilweise eingesteht. Man kann sich eben bei uns nur schwer einen Begriff davon machen, wie tief die Europäer in den Augen der Muhammedaner stehen. Treppende Vergleiche hierüber anzustellen, ist nicht leicht, da uns vollständig jene nur dem Orientalen eigenthümliche Fähigkeit abgeht, innerlich etwas tief zu verachten, ohne nach außen davon etwas zu zeigen.
Das Wort Bachschisch ist persischen Ursprunges und heißt eigentlich das Neujahrsgrüßen. Seine Bedeutung hat sich aber rasch erweitert und als es im Orient allgemein gebräuchlich wurde, verdrängte es vollständig das für Geschenk im Sprachschach vorhandene Wort. Das Wort Bachschisch ist der treueste Begleiter des Reisenden im Orient. Es tritt zu ihm an der Grenze der Türkei, wenn der Samal, nachdem er das Gepäck zu und von der Postkassette getragen hat, die schmutzige Hand ausstreckt, es löst unaussprechlich an sein Ohr, wenn er durch die Straßen der Städte und Dörfer geht,

agent habe gehört, wie Gambini sagte, Priester, ein Oesterreicher von Geburt, aber naturalisierter Italiener, habe ein Laboratorium in der Stadt gehabt, wo er drei Bomben anfertigte, um die Kirche in die Luft zu sprengen.

Spanien.

San Sebastian, 2. September. Die Mannschaft des deutschen Schulschiffes „Stein“ wohnte gestern dem zu ihren Ehren veranstalteten Stierkampf bei. Das Schulschiff hat heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Pafagos in See gegangen. Die Offiziere der hier vor Anker liegenden spanischen Flotte sind gestern nicht an Land gegangen. Der Admiral schickte die ihm von der Stadtvertretung für den Stierkampf überlassenen Biletts zurück. — Die Blätter beschäftigen sich mit den Vorkommnissen in der Redaktion des „Correo Guipuzcoano“ und halten sie für um so bedauerlicher, als sie gerade jetzt, wo das deutsche Schulschiff „Stein“ im Hafen liegt, sich ereignen hätten. Die Presse müsse zusammenstehen, um gegenüber solchen Vorkommnissen Protest einzulegen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. September. Oberzeremonienmeister Ibrahim-Bey richtete wie an alle übrigen auswärtigen Missionen auch an den französischen Botschaftsrath Papst die Einladung zur Gratulationscour anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans. Papst erwiderte, er schließe sich mit seinen Glückwünschen denjenigen seiner Mitgenossen privat an; er könne nicht seinen Dragoman in das Yildiz-Palais senden, da die diplomatische Vertretung Frankreichs seit dem 26. August nicht mehr bestehe.

Amerika.

New-York, 2. September. Das Schlagschiff „Sova“ ist von Acapulco nach Panama in See gegangen, um die amerikanischen Interessen zu schützen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. September.
* Der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein-Logien trifft heute Mittag in Posen ein. Da die Rückreise, wie das „Pos. Tagbl.“ mittheilt, bereits Mittwoch Nachmittag erfolgt, dürfte der Minister seine Reise diesmal kaum in die Provinz hinein ausdehnen.
* Der Verein Bromberger Kriegsveteranen beging am Sonntag in Rüdigers (früher U. Müllers) Restaurant in Schröttersdorf sein Sebanfest. Der Ausmarsch erfolgte unter Musikkbegleitung mittags 1 Uhr vom Vereinslokal aus. Nachdem man am Festorte angelangt war, wurde im Saale zunächst der Monatsappell abgehalten. Aus den Berichten ging hervor, daß der Verein über ein Vermögen von 530 Mark verfügt und 130 Mitglieder zählt. Sechs neue wurden am Sonntag aufgenommen. Um 4 Uhr leitete dann Konjertmusik im Garten die Sebanfeier ein, die im Saal und seinen Nebenzimmern bei allerlei Unterhaltungen und Tanz ihren Abschluß fand. Die Festrede hielt der Vorsitzende Hauptlehrer Briede.

* Soiree Cidermann. Am Donnerstag, den 5. d. M. treten Frau Louise Cidermann und Herr U. Cidermann im Pazerischen Sommertheater einmal auf. Das Künstlerpaar ist durch seine Vorträge im Zivilstand, wie in unseren höheren Lehranstalten, wo es Schafspeare, Goethe u. c. frei aus dem Gedächtniß regitierte und auch seine Schürren aus H. Seibels, Waumbachs und Professor Vortz Werken, außerordentlichen Beifall fand, in Bromberg bekannt und beliebt.
s. Prinz und Prinzessin Wilhelm-Kinderheilstätte in Znowvazlaw. Um den zahlreichen Anträgen um Aufnahme in die Prinz und Prinzessin Wilhelm-Kinderheilstätte in Znowvazlaw stattzugeben zu

wenn er über die Landwege reitet und verläßt ihn erst dort, wo Para und Wäster nicht mehr Landesmünzen sind. Bachschisch ist im engeren Sinne das abgegriffene Kupferstück, das man dem zerlumpten, schmutzigen Betteljungen zuwirft, Bachschisch ist das Trinkgeld, das man dem Kutscher oder Kellner giebt, Bachschisch ist das Fünftrentenstück, das man dem Zollbeamten verabreicht, damit er die Gedächtnisstütze unterläßt, Bachschisch ist die Kaufensfrankote, mit der man im Orient einen Staatsbeamten „ersucht“, eine Angelegenheit schneller zu erledigen, Bachschisch ist das Neujahrsbegeben von 50 bis 100 000 Frank den Botschafter fremder Staaten oder der Armeelieferanten an die Minister und höchsten Würdenträger Bachschisch ist schließlich die Million Pfund Sterling, die der Khebid 3mal im Jahre 1873 dem Sultan in Istanbul gab, um in Ägypten eine Thronfolgeordnung durchzuführen, die den Vorschriften des Koran ein allerliebtes Schnupfen schlägt. Man sieht, der Bachschisch herrscht in allen Schichten der Bevölkerung, er spielt bei Arm und Reich im Orient seine Rolle. Die unglücklichsten finanziellen Zustände, die die Reichen große Kapitalien aufspeichern lassen, ohne daß diese zinsbringend arbeiten, die naive Anschauung des Mittelstandes, daß es besser sei, sein Geld in Juwelen und Schmuckgegenständen anzulegen, als in guten Werthpapieren, die undurchsichtliche Armut und Bedürftigkeit des niederen Volkes, das alles läßt das Bachschischwesen zu einem Faktor im orientalischen Leben anwachsen, mit dem jeder, Türke oder Ausländer, gezwungen ist zu rechnen.

Man müßte man glauben, daß der Orientale den Bachschisch als eine finanzielle Einrichtung seines Landes betrachtet, so wie wir etwa die Steuern. Dem ist aber nicht so. Genau so wie die Europäer, so macht sich auch der Orientale über den Bachschisch, den ein anderer empfängt, lustig oder er schimpft darüber. Ebenfalls ist er immer der festen Meinung, daß ein anderer den Bachschisch mit Unrecht empfängt, während er dafür etwas leisten würde. In dieser echt orientalischen Auffassung zeigt sich so recht der uralte Reib und den Aeger darüber, daß man nicht mehr gefordert hat, wie man das Geforderte erhielt.
Als der türkische Großvezier Mahmud Pascha im Jahre 1872 den Besuch des Khebid von Ägypten empfing, wußte er sofort, daß der Fürst nicht ohne Grund und ohne Geld zu ihm kam; nach einer kaum halbtägigen Unterhaltung erfuhr er denn auch, daß der Khebid beabsichtige, ihm ein Bachschisch zu geben, wenn er die neue Gerichtsverfassungsvorlage zur Annahme empfiehe. Mahmud Pascha war kaum eine Woche in seinem hohen Amte, er hatte sich — eine Seltenheit — fest vorgenommen, niemals ein Bachschisch zu akzeptieren. Seinen Freunden und Anhängern hatte er schon, bevor er Minister wurde, in geharnischten Reden und Schriften das Bachschischwesen vorgeworfen und sie zur Umkehr gemahnt. Thatsächlich hatte er auch, wenigstens soweit sich dies nachweisen läßt, als Minister und Ministerialbeamter

können, ist im vorigen Jahre eine vierte Kurperiode neu eingerichtet worden. Diese vierte Kurperiode dauert vom 1. Oktober bis 11. November, und es können für sie 30 Kinder aufgenommen werden. Darunter sind auch mehrere Freistellen zu vergeben. Anträge auf Freistellen oder um Aufnahme sind an das Kuratorium der Kinderheilstätte in Znowvazlaw zu richten und zwar mindestens 3 Wochen vor Beginn der Kurperiode. Das Pflegegeld pro Kind und Tag ist auf 80 Pf. festgesetzt.

* Pagers Sommertheater. Auf die heutige letzte Vorstellung der Saison — es wird „Der Vogelhändler“ zu ganz kleinen Preisen aufgeführt — machen wir nochmals aufmerksam. Morgen Mittwoch Monstrefeuerwerk Militärkonzert.

* Elektrische Straßenbahn. Zum Schutze gegen die Zugluft und Kälte im Winter werden die Wände der elektrischen Wagen mit wollenen Decken — Friesdecken — behangen werden. Es dürfte dies eine Einrichtung sein, die vom Publikum mit großer Anerkennung begrüßt werden wird. Die Lieferung der in Rede stehenden Decken ist der Handlung von Leo Brüdman hier übertragen worden.

* Das Fest der silbernen Hochzeit beging am Sonntag im engsten Familienkreise das Rentier S. Menforsche Ehepaar hier selbst (Schleimstraße).

* Das Programm für die Danziger Kaiserstage ist noch dadurch erweitert worden, daß der Kaiser am Sonntag, den 15. September, abends an Bord der „Hohenzollern“ ein größeres Mahl giebt, zu welchem die Spitzen der Behörden und auch die Vertreter der Provinz eingeladen erhalten. Die Kaiserin wird vom 14. abends bis zum 17. morgens auf der „Hohenzollern“ Wohnung nehmen und sich nach den Kirchen-einweihungen am 17. mittags mittels Sonderzuges nach Cabinen begeben. Die Fahrt des Kaisers ins Mandnbergelände erfolgt am 17. September in aller Frühe mittels Sonderzuges von der kaiserlichen Werft aus. Auch nach der großen Parade findet auf der „Hohenzollern“ Tafel statt, an welcher jedoch außer dem militärischen Gefolge des Kaisers nur ein engerer Kreis hoher Militärs theilnimmt. — Die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars treffen am 8. in Cabinen ein. Der Kaiser wird voraussichtlich einige Tage zur Jagd dort verweilen. Dem russischen Generalkonsulat in Danzig ging gestern aus Petersburg die amtliche Mittheilung zu, daß der russische Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff bereits am 10. September abends daselbst eintrifft. Dort trifft auch von Berlin der dortige Botschafter von der Oren-Saken ein.
Lobens, 1. September. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde Bürgermeister Genschmer, dessen Amtsperiode am 18. April n. J. abgelaufen ist, einstimmig wiedergewählt. Derselbe sieht seit 24 Jahren an der Spitze der städtischen Verwaltung. Die Stadtverordneten bewilligten zu der Obstausstellung, welche der landwirtschaftliche Volarverein am 6. und 7. Oktober hier selbst veranstalten wird, eine Beihilfe von 75 Mark. s. Znowvazlaw, 2. September. (Berunglückt. Kreis a. u. s. i. u. s. u.) Die 60 Jahre alte Rentempfangerin Gushynska hatte das Unglück, von einer Treppe herabzufallen und brach das Genick. — In der letzten Kreisaußschußsitzung wurde dem Beschluß der Gemeinde Watowo über die Aufnahme eines Darlehens von 16 000 Mark aus der Provinzialhilfskasse zu Posen zur Deckung der Kosten der Pflasterung der Dorfstraße und eines Theiles des Weges von Watowo nach Kambin die Zustimmung erteilt. Die Tilgung des Darlehens erfolgt mit 2 Prozent.

Strelno, 31. August. (Infolge Genußes giftiger Pilze) erkrankte dieser Tage die ganze Familie des russischen Arbeiters Krzyminski aus Kopustowo; es sind an dieser Vergiftung bereits gestern die beiden Kinder Wojciech und Jozeph und heute die Ehefrau Katharina und das Kind Stanislaus gestorben. Der Vater liegt noch krank, und es soll

keinen Bachschisch genommen. Der Khebid gab also in dieser Unterredung dem neu ernannten Großvezier zu verstehen, daß es ihm nicht auf einen Bachschisch ankomme, und er fragte kurz vor seinem Weggang, wieviel denn die Ausführung seines Wunsches kosten würde.
„Nichts, Herr“, erwiderte der Pascha, ohne ihn auszusprechen zu lassen.
Der Khebid erkaunte über diese Antwort, die er so gar nicht erwartet hatte, brach sich in dem einzigen Wörtchen: „Was?“ Bahn.
„Ich kann keinen Preis für meine Pflicht machen, meine Fürsprache verkaufe ich nicht“, erwiderte Mahmud Pascha.
Dem Khebid fiel nun ein, daß man ihm schon einmal von der Bachschischscheidung dieses „sonderbaren Schwärms“ erzählt hatte, und so entgegnete er diplomatisch: „Ich fragte Sie, ob Sie mir, was es kosten würde, nicht was es kostet.“
Ebenso diplomatisch entgegnete Mahmud: „Nun, mein Sekretär würde dafür drei Millionen Thaler verlangen.“

Als der Großvezier dies sagte, hat er sicherlich nicht daran gedacht, diese Summe für sich als Höhe des Bachschisch zu bezeichnen, er nannte sie nur, um den Khebid abzuschrecken, und alle weiteren Verträge, ihm ein Bachschisch anzubieten, im Reime zu erledigen. Er sagte sich, der Khebid kann sich nun ausrechnen, was er mir für einen Bachschisch geben muß, wenn ein Sekretär schon drei Millionen Thaler verlangt. Soviel Geld hat er nicht — die Angelegenheit ist also erledigt.
Der Khebid dachte aber ganz anders.
Er sandte am anderen Tage einen Flügeladjutanten zum Großvezier Mahmud Pascha, der diesem ein Koubert überreichte. Inhalt: Ein Chek über drei Millionen Thaler, zahlbar bei der Bank von Ägypten. Mahmud Pascha warf den Chek auf den Fußboden und schritt ungeführt eine Viertelstunde in dem Zimmer auf und ab, dabei das Papier immer mit Füßen tretend. Dann hob er es auf, warf es auf die Straße und setzte sich an den Schreibtisch, um dem Khebid einen Brief zu schreiben. Je länger er schrieb, je langsamer aber lief seine Feder über das Papier. Endlich hörte er ganz auf und nun blieb er lange tief, tief in Gedanken versunken, sitzen. So mochte eine Stunde vergangen sein, seitdem er den Chek auf die Straße geworfen hatte. Er stand auf, sah auf die Uhr, stellte sich ans Fenster und zählte die Menschen, die während der nächsten fünf Minuten bei seinem Hause vorübergingen. Diese Zahl multiplizierte er mit zwölf und dann sagte er halblaut: Jetzt sind in einer Stunde 1000 Leute an dem Chek vorbeigegangen, jeder hätte ihn aufnehmen können, keiner that es. Wenn ich nun heruntergehe und ihn aufhebe, so habe ich ihn gefunden; denn er lag eine Stunde lang als herrenloses Gut auf der Straße — und der Bachschischverächter Mahmud, Hoheit und Großvezier, ging hinunter und hat so, wie er thun wollte.

wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens voranden sein.

+ Konig, 2. September. (Das Westpreussische Radfahrer-Gaufest) fand gestern hier statt. Die Rennen hatten folgendes Ergebnis: In dem 100 Kilometer-Bereinsfahren ging als erster Sieger (100 Mark) der Velocipedklub „Cito“ Danzig, als zweiter der Radfahrerverein-Graudenz (75 Mark) und als dritter der Radfahrerklub Heinrich von Plauen-Schweiz (40 Mark) hervor. In dem Einzelsfahren siegte als erster Malfewitz-Danzig, welcher den Ehrenpreis des Barons von Gedardstein im Werthe von 150 Mark errang; als zweiter Kleiß-Marienerwerder mit dem Ehrenpreise der Stadt Konig im Werthe von 50 Mark, als dritter ging Koslowski-Br.-Stargard und als vierter Jarret-Bempelburg als Sieger hervor. Die schnellsten Fahrer in dem 100 Kilometer-Bereinsfahren waren 1. Mh-Danzig mit 4 Stunden 7 Minuten 38 Sekunden (große silberne Medaille), 2. Malfewitz-Danzig 4 Stunden 13 Minuten 34 Sekunden (kleine silberne Medaille) und 3. Kleiß-Marienerwerder mit 4 Stunden 16 Minuten 7 Sekunden (Ehrendiplom des Bundes). Im Preisloren siegte in Gruppe A (Bundesvereine über 20 Bundesmitglieder): der Velocipedklub Cito-Danzig; in Gruppe B (unter 20 Bundesmitglieder) als erster: Tourenklub Graudenz, als zweiter: Radfahrerklub Heinrich von Plauen-Schweiz und als dritter: der Verein Kater Radfahrer; in Gruppe C wurde dem Radfahrerklub Bempelburg, der außer Konkurrenz fuhr, ein Ehrenpreis zuerkannt.

Marienerwerder, 31. August. (Ein schreckliches Unglück) hat sich am Freitag in Khevalde ereignet. Ganz nahe am Schulhause war ein neuer Brunnen angelegt worden und sollte mittags fertig sein. Der Lehrer Gzella begab sich zu dem Brunnen. In demselben Augenblick, als er in die Tiefe sehen wollte, löste sich von dem aus-geworfenen Sande eine bedeutende Masse los, riß den Lehrer mit sich in den 52 Fuß tiefen Brunnen und bereitete ihm hier ein schreckliches Ende. Der 22jährige Arbeiter Gabriel aus Barlosano, die einzige Stütze seiner armen Eltern, wurde ebenfalls mitgerissen und in dem Sande begraben. Ein Lehrling, der im Brunnen beschäftigt war, wurde dadurch gerettet, daß er sich an die Mauer drückte und mit den Händen festhielt. Gabriel wurde um 12 1/2 Uhr, der Lehrer aber, der ganz auf dem Grund lag, erst um 2 1/2 Uhr ans Tageslicht befördert. Gener war wenig beschädigt, dieser aber war barmhertig erschlagen, daß er nicht mehr erkannt wurde, eine halbe Kumpfleite war völlig zerquetscht und der linke Fuß von dem Wein abgerissen. Gzella hinterläßt eine sehr lebende Frau und vier unversorgte Kinder im Alter von 6 Jahren bis 3 Monaten.

Dirschau, 31. August. (Die „Dübutsche Biskuit- und Waffelfabrik“) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hielt gestern eine Versammlung ab. Die Bilanz ergibt, daß das Stamm-Einlagenkonto 136 500 Mark beträgt, von dem bis zum 30. Juni 58 500 Mark baar eingezahlt waren. Bis heute sind 166 000 Mark eingezahlt, und es wurde das Stammeinlagenkonto auf 150 000 Mark erhöht und genehmigt. Außer dem jetzt fertig gestellten Fabrikgebäude ist noch nebenbei ein Beamtenwohnhaus im Bau, in welchem auch die Kontorräume untergebracht werden sollen. Die Waffelfabrik ist schon im Betrieb, und es sind bereits Waffeln gefertigt, die allgemeinen Verkauf finden. Die Katesfabrik soll in acht Tagen eröffnet werden.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.
4. Septbr.: kühl, veränderlich, starke Winde.
5. Septbr.: herblich, wolkig, starke, kühle Winde, Regenfälle und Gewitter.
6. Septbr.: Wenig verändert. Windig, Strichregen.

Der Chek war etwas schmutzig geworden, aber Mahmud befiehlt ihn auch nicht lange in der Tasche, er diskontirt ihn bei der Ottomandani und dann fuhr er zum Polizeipräsidenten von Pera, erklärte ihm, daß er einen Chek gefunden habe (wie hoch er war, verschwie er) und daß er sich deshalb verpflichtet fühle, für die Armen 500 000 Pfund zu spenden.

Der Polizeipräsident rechnete schnell im Kopfe aus, daß sich infolge dieser Schenkung sein Privatvermögen um 4000 Pfund vergrößern würde und pries dann mit ebenso vielen schönen Worten den wohlthätigen Geber.

Dieser aber wußte genau, was sich der Präsident nach seiner Eröffnung gedacht hatte, und deshalb sagte er, während ein seines Lächeln um seinen Mund spielte: „Ezcellenz, sagen Sie mir gleich, wieviel Sie von diesen 5000 Pfund zu behalten gedenken, ich vergrößere lieber die Schenkung um so viel, damit die Armen die ganze Summe bekommen, die ich zu schenken beabsichtigte.“

Der Präsident verwahrte sich gegen diese Insinuation des Großveziers.

Dieser lächelte aber weiter, und als der Polizeimann immer wieder behauptete, keinen Para von der Schenkung für sich zu behalten, sagte Mahmud: „Ezcellenz wollen die Güte haben, für Ihre Bemühungen, die 5000 Pfund richtig zu vertheilen und den würdigen Armen zu geben, diese kleine Summe von mir anzunehmen.“ Dabei reichte er ihm ein Päckchen Banknoten. „Die 5000 Pfund für die Armen sende ich Ezcellenz heute Nachmittag, ich weiß, Sie werden meinen Namen als Geber nicht nennen.“

Der Polizeipräsident verbeugte sich tief und als er wieder aufstand, hat der Großvezier verschwinden.

So ist es im Orient immer. Während einer Verbeugung geschieht viel. Mahmud Pascha hatte sein Gewissen erleichtert. Einen Bachschisch hatte er nicht genommen, denn wer würde ihm bestreiten können, daß er den Chek gefunden habe? Durch die Armenspende war ja der sicherste Beweis dafür erbracht. Der Bachschisch an den Polizeipräsidenten aber biente dazu, die ganze Fundgeschichte nicht an die Definitivität bringen zu lassen. Er wußte ja nur zu gut, wie skeptisch seine geehrten Kollegen und biederer Landsleute über „gesundenes Geld“ dachten. Uebrigens wurde drei Tage später die egyptische Gelebesvorlage vom Sultan in einem Fernan angenommen, und die Fürsprache des Großveziers war hierfür wirklich ausschlaggebend gewesen. Mahmud Pascha hatte, seine „gesundene“ Summe in guten Papieren angelegt, und als der Khebid aus Konstantinopel abgereist war, sagte seine Hoheit zu seinem Vertrauten Nizza Bey: „Weißt Du, meine Taube, ich habe doch eine ganz hübsche Summe leihlich gefunden, aber ich ärgere mich furchtbar, daß ich Allah vorher nicht gebeten hatte, er solle mich eine doppelte so große finden lassen! Gewiß hätte er in seiner unermeßlichen Güte mir auch sechs Millionen geschenkt. Gelobt sei Allah, gelobt sei seine Größe, gelobt sei seine Milde!“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. September.

Prinz Albrecht hat heute mit dem um 1/7 Uhr nach Posen gehenden Zuge Bromberg verlassen.

Ein zweites Abschiedessen für Herrn Regierungspräsident Conrad fand, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonntag Nachmittag in Bengnigs Hotel statt.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

höhlgeschaltete Speerpfähle, einige Steine, Ringe und Ketten. Der Bronzezeit entstammend sind die Einzelstücke aus Urnen, die unweit des Massenfundortes gehoben worden sind.

Die Urnen zeigen bemerkenswerte Abarten in Form und Ornamentierung. Eine kleine Kanne, weinglasförmige Gefäße, uralte Schalen auf hohen, zylindrischen Füßen, die oval durchbrochen mit dem regelmäßig umzogenen Strichen und Punkten versehen sind.

Die Urnen liegen hier gewöhnlich in Steinlagern und sind teilweise sehr groß. Die bisherige Annahme, daß das Wirtshaus erst zur slawischen Zeit besiedelt sei, wird durch die vielen Steinbeile gestützt.

Die Gegend muß schon zur frühesten Urzeit bewohnt gewesen sein; denn die vielen Funde von geschliffenen und ungeschliffenen Steingeräten mit und ohne Bohrlöcher legen Zeugnis davon ab. Viele Funde gehören der jüngeren Steinzeit an, die über 3000 Jahre vor Christi Geburt zurückreicht.

Auf die Steinzeit folgte die Bronzezeit, der auch der größere Fund angehört. Man verlegt sie in die Zeit von 1500 bis 500 vor Chr. Geburt. Etwa um 500 vor Chr. Geburt wurde die Bronze in unserer Gegend allmählich durch das Eisen abgelöst.

Das Berliner königliche Museum für Völkerkunde will jetzt Ausgrabungen auf dem Dörfeler Auenfelde der Steinzeit vornehmen.

Die Frostschäden an den Winterfrüchten im Jahre 1901.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

Die in vergangenen Winter so häufig und in so weiter Ausdehnung aufgetretenen Frostschäden an Weizen und Roggen haben die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bestimmt, Erhebungen darüber anzustellen.

sehr gut geführt hat, bereits elf Jahre dient und bereit ist, wurde, unter Freisprechung von der Anklage des Angriffs auf einen Vorgesetzten, wegen Achtungsverletzung und Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar unter Anrechnung von 27 Tagen auf die erlittene Untersuchungshaft.

Bunte Chronik.

Bern, 2. September. Heute Vormittag 11 Uhr ist der Schnellzug Basel-Lausanne bei Neuenstadt, in der Nähe von Neuenburg, infolge falscher Weichenstellung entgleist; 8 Personen sind verletzt, darunter 3 schwer.

London, 1. September. Lloydmeldung. Der Dampfer „Moramore“ von Datum nach Bombay unterwegs, ist in der Höhe von Afrika (Kleinasienische Küste) gesunken. 39 Mann der Besatzung des Schiffes sind verloren.

Budapest, 2. September. Bei der Station Tarack (Komitat Marmaros) stieß heute der Schnellzug Nr. 1704 mit dem Personenzug Nr. 1707 zusammen. Ein Konduktur wurde schwer verletzt, mehrere Reisende erlitten leichte Verwundungen.

Essen a. d. Ruhr, 2. September. Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge wurden am Sonnabend auf dem Schacht III und IV der Zeche „Ewald“ bei Herten drei Bergleute durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß getötet.

New York, 2. September. Die Stadt Cleveland (Ohio) ist gestern früh infolge eines überaus starken Regengusses überflutet. Hunderte von Personen mußten aus den Häusern mittels Boot gerettet werden.

Petersburg, 2. September. In der vergangenen Nacht ist das Theater des literarisch-artistischen Vereins, das sogenannte „Kleine Theater“ abgebrannt. Die Vorstellungen hatten noch nicht begonnen, im Theater waren in den letzten Tagen Reparaturen ausgeführt worden.

Frankfurt a. M., 2. September. Wie die hiesigen Abendblätter melden, ist am Sonnabend der Buchhalter der Architekturfirma Beck u. Grünwald, namens Wendland, der im Auftrag seiner Firma 50 000 Mark bei zwei hiesigen Banthäusern eintragen lassen sollte, mit dem Gelde verschwunden.

Berlin, 2. September. Der Inhaber der Getreide- und Versicherungsfirma Louis Stargardt hat sich wegen Familienverhältnisse und Geschäftsrückgang durch Verluste im Getreidegeschäft entschlossen. Die Getreidefirma Julius Michalis jun. ist durch Konjunkturlerluste in Gestalt von Mais in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Zum Protestantismus übergetreten ist in Kassel Prinzessin Marie Reuß, geborene Prinzessin von Hohenzollern-Dehringen. Die Familie Hohenzollern-Dehringen ist zwar an sich lutherisch, aber der verstorbene Fürst Hugo, Herzog von Urslau, war mit einer Katholikin, einer geborenen Prinzessin Fürstenberg, vermählt.

Der Herzog von Leuchtenberg, Fürst Eugen Maximilianowitsch Romanowski, ist, wie schon gemeldet, Sonnabend Nachmittag in Petersburg im 55. Lebensjahre gestorben. Er war ein Nachkomme jenes Herzogs von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstätt, der ein Sohn des Generals Beauharnais und der späteren Kaiserin Josephine, von Napoleon adoptiert und zum Herzog von Italien erhoben wurde.

Die Leuchtenbergs traten später durch Heirat in enge Beziehungen zum russischen Kaiserhause, dessen Familienamen sie auch führen konnten. Der Verstorbenen war russischer Generalleutnant und das Haupt der Familie.

Letzte Nachrichten.

Riffingen, 3. September. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und hat die Reise nach Bonn fortgesetzt.

Münchberg, 3. September. Bei einem Brande in Mainoth wurden gestern 6 Häuser und 19 gefüllte Scheunen mit Nebengebäuden vernichtet. Kinder, welche mit Streichbögen spielten, sollen den Brand verursacht haben.

Schwelmer, 3. September. In dem benachbarten Wolfweiler fiel gestern Abend in einer Ziegelei eine Wand ein. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Volkmann, 3. September. (Verl. Lokalanz.) Hier und in der Umgebung tritt die Ruhrkrankheit in schwerer Form auf. Die Krankenhäuser sind überfüllt.

amtlichen Schriftstücke und ein Teil der Bibliothek wurde gerettet.

Wasserleitung der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Pegel, Meter, Tag, Meter, Pegel, Meter, Pegel, Meter. Rows include Weichsel, Brage, Nege, etc.

Schiffverkehr vom 2.-3. Septbr., 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffsführers, r. d. Name des Dampfers, Waarenladung, Von nach. Rows include Nowakowski, Kutter, etc.

Holzhandlung.

Table with columns: Von, Zahl, Spektre, Holzguthümer, Zahl, Bemerkungen. Rows include Gaten, Brage, etc.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 4. September. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winter Winterweizen 170-178 Mark, neuer Sommerweizen 155-163 Mark, abfallende blaue spitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Königsberg, 2. September. Weizen unbenannt, hochunter 770 Gr., 160,50, 775 Gr. zur Saat 170, 770 Gr. zur Saat 166 Mr., unter 749 Gr. blaue spitzige 160 Mr., rother 753 Gr. 162 Mr., Roggen unbenannt, inländ. gehand. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mr., über 738 Gr. mit 1/2 Mr. per Tonne zu reguliren, 180,50, 131, Weibladung 130, zur Saat 132, in Auction für 756 Gr. waagrecht mit Konditionen 139,50 Mr., russ. gehandelt jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 Mr. der Tonne zu reguliren, Mr. per Tonne. - Gerste große 123,50, 130 Mr., kleine 122 Mr. - Hafer sehr fein, inländ. bis 122,50, 126,50, 127, 128, 128,50, 129 Mr., russischer 93,50 Mr. - Gersten weisse russ. Tauben- 128,50, 131 Mr. - Leinwand niedriger. - Wetter: Regen. - Wind: NW. - Thermometer: + 12 Grad Reaumur.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 3. September, angetommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 2. 3. Kurs vom 2. 3. Amtliche Notiz, Dist. Komm., Deutsche Bank, Oester. Kredit, Lombarden, Tendenz: fest.

Magdeburg, 3. September, angetommen 1 Uhr 15 Min. 2. 3. Kornzucker von 92% Rend., Kornzucker 88% Rend., Kornzucker 75% Rend., Tendenz: ruhig.

Neu! Neu! Königsberg-Breslau und zurück.

Table with columns: Station, Preis, Station, Preis. Rows include Königsberg-Breslau, Danzig-Breslau, etc.

Speisefartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Speisefartoffeln auf die Zeit vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902 für das 2. Bataillon Bombardier-Regiments soll bis 16. September 1901 öffentlich vergeben werden. Die Angabe über die Höhe des Bedarfs und die Lieferungsbedingungen sind in der Küche genannten Bataillons (Münchener Kaserne) zur Einsicht ausgelegt, eventuell gegen Erstattung der Portoauslagen von unten genannter Küchenverwaltung zu beziehen. Probenz. werden bevorzugt.

Bekanntmachung.

Die Kartoffellieferung für die Küchenverwaltung des 3. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 129 soll am 25. September d. J., für die Zeit vom 16. Oktober 1901 bis einschl. 15. Oktober 1902 mindestens vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können in der Küche des genannten Bataillons - Kaserne I - eingesehen werden. Probenz. werden bei der Lieferung bevorzugt.

Küchenverwaltung des 3. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 129.

Die Bürgermeisterstelle

in der Stadt Ratib, verbunden mit einem pensionsfähigen Jahresgehalte von 2000 Mk., steigend mit dem dritten Dienstjahre mit jährlich 100 Mk. bis zu 2600 Mk. und der Ansetzung eines Altersrücklage von 3 Morgen 15 Ökuten Flächeninhalt u. mit einer nicht pensionsfähigen Entschädigung von 2300 Mk. für Bureau- und Schreibhülfe ist vom 1. Oktober d. J. ab neu zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 15. September d. J. an den Magistrat zu richten.

Personliche Vorstellungen von Bewerbern sind nur auf Wunsch des Magistrats erbeten.

Nachtrag

zu unserer am 5. April 1901 veröffentlichten Vermögensbilanz pro 1900. Gegen das Vorjahr hat sich 1. das Geschäftsguthaben der Genossen um 73 Mark, 2. die Hafsumme der Genossen um 2400 Mark vermindert. Die Hafsumme, für welche am Jahresabschluss alle Genossen aufzukommen haben, beträgt 9000 Mark.

Fordon, den 28. August 1901.

Handwerker-Genossenschaft Fordon

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Fouquet, Foerster, Otto.

Große Wein-Auktion Wollmarkt Nr. 2.

Am 3., 4. und 5. September d. J. werden Rum, Arac, Cognac, Ungarwein, Apfelwein, verschied. andere Weine u. Cigarren versteigert. Beginn der Auktion täglich um 9 Uhr, vormittags.

Konkurswaren-Anverkauf

Alle am Lager befindlich und noch abzuholenden Fahrräder, neue u. geb., Nähmaschinen, Kinderwagen, Geldschränke, Glocken, Laternen u. and. Zubehörtheile aus der J. F. Meyer'schen Konkursmasse werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preise, evtl. auch auf Theilzahlung ausverkauft. (2270) 95a. Bahnhofstr. 95a.

Gartenfreunden, Blumen- und Pflanzenliebhabern

empfehle ich den Besuch meiner ca. 10 Morgen großen

Gärtnerei.

Jul. Ross, Kunst- und Handelsgärtnerei, Berlinstr. 14.

Wiederum eingetroffen:

Bürgerl. Gesetzbuch

mit ausführlichem Sachregister und Einführungsgeleit für 25 Pfennige 264 Seiten - Oktav-Format, bei C. Jung, Bahnhofstr. 75.

Braunkohlen-Brikets

Berggeit, vorzüglicher Qualität, Sentenber. Bez. verkauft fr. Hof 200 Str. a 95 Pf., 10 Str. 1.05 Mk.

Ia. Oberjhl. Steinkohlen.

beste Marken, billigt. Fr. Wilke, Schützenau 104. Telefon 461.

Gothische Möbel.
Strengste Reellität. Möbel-Ausstattungs-Magazin Garantie 5 Jahre.
Societät Berl. Möbel-Tischler Ad. Tilzer.
Empfehlenswerthe erste Bezugsquelle für alle Wohnungseinrichtungen und Möbelergänzungen.
Stets grosse Auswahl in Buffets, Polstermöbeln in den neuesten Façons mit einfachen, sowie über-raschend schönen Bezügen.
Berlin SW., Jerusalemerkirche 3. Polstermöbel, Dekorationen
Holländische und Friesische Möbel nach alten Originalen.

Bücher-Revisor
Max Schaefer, Bahnhofstr. 19
übernimmt:
Einrichtung und Führung Kaufm. Bücher, Ordnung vernagl. Bücher, Revisionen, Inventuren u. Bilanzen, Separationen, Arrangements. (3971)

Genehmigt durch hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums, Genehmigt in Preussen, Bayern, Oldenburg, Württemberg, Hannover, Hamburg. - 274 725 - Loose.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie
22577 Lose, 430000 Hauptgewinn, 1000000 Nebenpreise.
Ziehung schon 21. September

Metzer Dombau-Geld-Lotterie
430000
100000
30000
20000
20000
12000
15000
20000
20000
30000
30000
30000
100000
welche in zwei Ziehungen am 21., 23. und 24. September u. 9., 11. und 12. November zur Anstossung gelangen.
Ganze Loose 4 Mark
Halbe Loose 2 Mark
für beide Ziehungen gültig, Porto u. Listen 40 Pf. extra, versendet das General-Debit
A. Molling
Magistrat.

Kauf und Verkauf
Wohnungs-Einrichtung, gut erhalten, modern, f. 2-3 Zim. u. 1. Odt. od. sp. zu kaufen gesucht. Off. n. L. O. 40 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (30)
Alte Stubenthür zu kaufen gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung. (30)
Billa mit 2 Herrschafts- u. eine Hauswart-Wohnung, evtl. Pferdebestall, Wagenremise, in Stadtmitte gelegen, zeitgemäß renoviert, Gebösch vern., 1. Stock frei Mieths-werth 1200 Mk. i. d. d. Mieths-werth ca. 2500 Mk. Preis 34000 Mk. Anzahl. 50000 Mk. Näh. n. S. Z. 70 a. b. Geschäftsstelle.

Schleising'sche Tapeten?
Naturrell-tapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten von 20 Pf. an
in nur hoch-modernen Dessins u. bis zu den elegantesten Leder- und Seiden-tapeten.
Lincrusta.
Korklinoleum
Linoleum-teppiche.
Rouleaux.
Gustav Schleising, Bromberg
Danzigerstr. 150
Fernsprecher 574.
Musterkarten frei überallhin.
Auf besonderen Wunsch hinzugenommen:
Professor O. Eckmann'sche Tapeten, das Allerneueste in grösster Auswahl.

Zum Neujahr'sfeste

Sämmtliche Gebetbücher, Gratulationskarten mit Namen, 100 Stk. von 1 Mk. an zu haben. (31)
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Oberjhl. Steinkohlen

in klein. Partien u. ganz. Waggon's
Ein u. Verkaufverein, Bromberg, Töpferstr. 3, Telefon Nr. 291.

Bettfedern

sauber ger. u. auf Wunsch abgeholt. Geschw. Albrecht, (53) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Schlochau.
Beginn des 17. Kurses am 15. Oktober d. J.
Melbungen und Anträge sind an den Direktor der Schule, Herrn Scheringer hier-selbst zu richten.

Tuchreste-Ausstellung
vom 1.-10. September.
Kein Kaufzwang. - * - Preise fest und billigst.
Meine Damentuche geht nur 3,50 Mk.
in allen Modefarben.
Gustav Abicht, Bromberg.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke
Action-Gesellschaft.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.
Specialität:
Dampfkessel
jeder Art.
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung. Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Elektrische Glühlampen, Kohlenstifte sowie sämtl. elektr. Bedarfsartikel
billigst (36)
Robert Schlieff, Bahnhofstr. 95a.
Kauf und Verkauf
Wohnungs-Einrichtung, gut erhalten, modern, f. 2-3 Zim. u. 1. Odt. od. sp. zu kaufen gesucht. Off. n. L. O. 40 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (30)
Alte Stubenthür zu kaufen gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung. (30)
Billa mit 2 Herrschafts- u. eine Hauswart-Wohnung, evtl. Pferdebestall, Wagenremise, in Stadtmitte gelegen, zeitgemäß renoviert, Gebösch vern., 1. Stock frei Mieths-werth 1200 Mk. i. d. d. Mieths-werth ca. 2500 Mk. Preis 34000 Mk. Anzahl. 50000 Mk. Näh. n. S. Z. 70 a. b. Geschäftsstelle.

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer, Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr.
Spez.: Fachmännisches Anpassen von Augengläsern u. Anfertigung von Brillen und Klemmern mit feinsten lichtdurchlässig. Gläsern, zur Wiederherstellung des Sehvermögens leibender Augen. Sämmtliche optischen Artikel u. Artikel zur Krankenpflege billigst.

Haus
in dem seit 40 Jahren stoties
Manufaktur-Geschäft
mit oder ohne Lager unter günstigen Bedingungen sofort verkäuflich.
Offerten unter D. S. 100 befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (8)
Mehrere gut verzinsliche Haus-grundstücke, Hotels u. Gastwirth-schaften günstig zu verkaufen durch
P. Loebel, Bromberg, Brinzenhöhe 32.

Das Grundstück
Hinkauerstr. 10,
cr. 1600 qm groß ist verkäuflich Preis 35000 Mk. Anzahl. mind. 5000 Mk. Näh. Töpferstr. 16.
Konditorei zu verkaufen.
J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.

Ein Billard
billig zu verkaufen. (28)
R. Ziebarth, Friedrichstr. 65.

1 neues gutes Fahrrad

zu verkaufen. Mittelstr. 15, I.

1 fast Ekanfelbadewanne

billig zu verkaufen. (38)
Kujawierstr. 75, part. links.

Ein weicher Ofen

ist zum Abbruch zu verkaufen Wallstraße 17, 1 Tr.
Alte Thüren und Fenster stehen zum Verkauf. (2279)
Danzigerstr. 151, Eckladen.

In meinem Verlage erschien:
Piesinski, Polizeigesetze und Verordnungen für den Reg.-Bez. Bromberg
II. Nachtrag 1894/1900
geheftet 3,75 Mk., gebunden 4,75 Mk.
Durch diesen Nachtrag ist die Sammlung von Gesetzen bis Ende 1900 vollständig und kostet das komplette Werk geheftet 10 Mk., gebunden 12 Mk.
Mittler'sche Buchhandlung A. Fromm Bromberg.

Bei der Parade
sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit Dr. THOMPSON'S SEIFENPOLYMER gewaschen sind. Das sollten sich alle Haus-frauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN!
Man verlange es überall!

Square head-Weizen zur Saat, Struve'sche Nachzucht
biezjährigen in best treuer Qualität 1000 Kilogramm 200 Mark vorjährigen " " 1000 Kilogramm 180 Mark
bei franko Sadeinwand ab Station Begeleben, offerirt
104) Domaine Begeleben bei Halberstadt.

Wohnungs-Anzeigen
Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien
in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Colonialwarens-, Delikatess- und Ausschmückgeschäft's, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort eventl. zum 1. Oktober zu vermieten.
Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Unmöblirte Wohnung
von 2-3 Zimmern in gut. Gegen- zum 1. Oktober zu miet. gesucht. Off. n. R. L. 3 an die Geschäftsstelle.
Näh. Mieth. (Beamt.) oh. Kind. f. 1. Dft. 2 St. Küche u. Zub. Gef. Off. u. Ang. d. Pr. u. n. R. 25 a. b. d. Geschäftsstelle.
Laden zu vermieten. Einricht. zum Verkauf. Kirchenstraße 2.

Der Uhrmacher-Laden Woll-
Nr. 11 zu verm. Näh. im Mehl-lad.
Laden per 1. Oktober zu vermieten. (260)
Danzigerstraße 20.
Al. Wohnung, 2 Stuben u. Küche für 180 Mk. nur an ruhige Mieth. zu verm. Näh. Karlstr. 1, I.

Al. Laden nebst Wohnung
zu jedem Geschäft passend Karlstr. 23 zu vermieten. (35)
Zu vermieten:
3 Wohn., 5 Zimmer und Bad,
4 Wohn., 4 Zimmer und Bad,
1 Laden und 2 Zimmer.
Näh. Viktoriastr. 8, 1 Tr. r.

II. Etage
7 Zimmer, Saal, Erker u. Bal- kon, der Neuzeit entspr. einger., Gartenbenutz. mit Pferdebestall und Burghaus. v. 1. Dft. zu vermieten
Danzigerstr. 41, Winnicki.
Herrschäftliche Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern vom 1. Ok- tober zu vermieten. (280)
Danzigerstraße Nr. 64.
Herrschäftliche Wohnung, 5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdebestall, p. 1. Dft. Wilhelm-straße 59 z. verm. A. G. Schmidt.
Luisenstraße 22
herrschäftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, Mädchen u. Speisekamm., ebend. 2 Sofawohnungen, je 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Näheres Mittelstraße 26.
Friedrichstr. 16, 4 Zimm., Küche, Zubeh., vollst. umgeb.
Herrschäftliche Wohnung, 8 Zimm., Mädchen u. Badezimm., Balkon und Gartenantheil, vom 1. Oktober zu vermieten. Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.
Alberstraße 7, Wohn., 3 Zimm., Küche u. Zub., v. 1. Oktober zu vermieten. (27)
Danzigerstraße 139
herrschäftl. Wohnung, 6 Zimmer, Loggia u. reich. Zubeh., komfortab. eingerichtet, p. 1. Oktob. zu vermieten. Oskar Unverferth.
Herrschäftliche Wohnungen, eine von 6 Zimmern und eine von 3 Zimmern mit sämmtl. Zu- behör zu vermieten. Garten und Badeeinricht. Voiestr. 6, pt. r.
Wohnung Schneestr. 43. 1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub., zu verm., desgl. 2 Pferdebeställe. (5) R. Schöning, Danzigerstr. 43.
Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. billig zu vermieten (17) Mittelstraße Nr. 41.
Alexanderstr. 14 eine Wohn., hoch, 5 gr. Zimm., Zubeh., Badstr., Garten, eventl. auch Pferdebestall zum 1. Oktober zu vermieten.
2 u. 1zimmerige Wohnungen mit Zubeh. sind vom 1. Oktober zu vermieten; zu erfr. dabeiselt Thornerstr. 18.
Verlesungshalber ist die bisher von Herrn Stabsarzt Dr. Schulz ben. Wohnung v. 6 el. Zimm., Balk., Badz. u. sonst. Zubeh., v. 1. Oktob. d. J. z. vermieten. Näh. b. A. Voigt, Elftabstr. 43a pt. I.
Neuer Markt 10
Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Pflst. v. fogleich z. v. Tetzlaff.
Johannisstr. 4, Wohnung von 4 Zimmern, Zubeh., Küche mit Gasboiler vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten. Johannisstr. 4.
Wohnungen v. 3 Zimmern von fogleich od. 1. Okt. zu verm. Feldstr. 21. L. Schick.
Hofwohnung, 2 bez. 3 Zimmer, vom 1. Oktober ab zu vermieten Bahnhofstr. 7.
Ein schönes Zimmer, 3. Etage, zu vermieten. Zu erfr. Kujawierstr. 75, part. links.
2 Stuben, Kabin., Küche mit Zub. zu verm. Thornerstr. 9, Hof.
Eine kl. Hofwohnung p. 1. Okt. zu vermieten Friedrichsplatz 21.
!! Gute Arbeitsräume !!
Das Erdgeschoss mein. Fabrikgeb. (ca. 460 qm Grundfläche, hohe helle, trock. Räume) ist im Ganzen od. bis zu 1/4 geth. zu verm. Geeign. für a. Gewerbe, a. f. Schloss-, Tisch-, Stellmacher zc. Theodor Simons.
Pferdebestall u. Wagenremise zu vermieten. Kornmarkt 10.
Pferdebestall für 2-3 Pferde zu vermieten Kasernenallee 2.
1 möbl. Zimmer, ev. m. Beutl., in der Nähe des Friedrichsplatzes v. 1. Dft. zu mieten gef. Off. n. H. P. 4 a. b. Geschäftsstelle d. J.
2 f. möbl. Zimmer m. all. Beutem. ev. C. in vorn. S. v. f. zu verm. Mollstr. 2 III.
Möbl. Zimmer m. Kabinett zu vermieten. Mittelstraße 45, I. I.
Möbl. Zimmer, Wallstr. 19, 2 Tr.
Gut möblirtes Zimmer zu vermieten Mittelstraße 16, part. Kirchenstr. 2 ein m. Zimm. zu verm.
Herrn finden Kost u. Logis, a. Mittagstisch. Burgstr. 28, Fischm.

Apfelwein
frühfallig zur Kur u. Bowle in Fässern zu 10, 15, 20, 30-100 Str., herb Str. 25 u. 30 Pf., süß 30 Pf., Tafel-Äpfeln. 40 Pf., süß. Frucht- wein 40 Pf. Nach. Oswald Flik- schuh, Neuzelle b. Frankfurt a. O.

Arieheller Sprudel
empfehlenswerthes Getränk für Gicht-, Rheumatismus- und Nierenkrankte.

Berand feiner schwedischer Gebirgs-Preiselbeeren
p. Postkoll. 3,20 Mark franco.
Eduard Borkowski, Zuh. Max Steinbock, Ratel (N. G.). (6)

Kartoffeln
der 1/4 Zentner 50 Pfg. frei Haus empfiehlt (35)
Peterson, Schützenau.

Gute Kartoffeln, 1 Parz. Mais, Weidenstecklinge (Salix amygdalina), We. Mohrrüben zum Pferdefutter verkauft Fisch- zuchtanstalt Jagdschloß (Bromb.).

Arbeitsmarkt
Verlangen Sie, wenn Sie schnell eine Stelle suchen, per Postkarte die „Allgemeine Vacanzenliste für das deutsche Reich“, Nürn- berg 75. Chef-inserieren kostenl.

Ein strebsamer Buchhalter
sucht vom 1. Oktober ab vorübergeh. Beschäftigung bei bescheidenen An- sprüchen. Gest. Off. unt. A. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Gärtner
berh. 40 Jhr., in all. Zweig. der Gärt. und Waldkult. erfah., m. gut. Zeng., sucht m. beschr. Anspr. Stellung. Offerten unter C. Z. Gärtn. postlagernd Zülten- felde bei Wistec erbeten. (8)
Biel Geld verdienen Sie spielend leicht nebenbei durch den Vertrieb meines neuen, patentamt. gesch. Artikels, welchen jeder faul. Arbeiter Mk. 3,50 franco gegen Boreinfendung d. Betr. od. Nachn. Nichtkonv. wird zurückgenommen. **Friedr. Lohmann, Dresden-Planen.**

Hausjegen-Reisende
auf geschützte Reuten bei hoher concurrenzloser Provision gesucht. Kunst-Institut „Germania“
B. Schradack, Berlin, Melchiorstr. 10. (254)

Monteure
verlangt (37)
Xaver Geisler, Ingenieur
Bahnhofstraße Nr. 36.

3 Schneidergesellen
suchen dauernde Beschäftigung auf Kundenarbeit bei Schneidermeister **Th. Dembek, Wollmarkt 2.** (36)

2 tüchtige Schneidergesellen
suchen per sofort (38)
Glowski, Poststraße 3.

2 Diensther
können sofort eintreten bei (8)
Wyzenkiewicz, Töpferstr., Culm a. W.

ein Lehrling
mit guter Schulbildung sofort oder später Aufnahme. (36)
Otto Fuchs, Bromberg.

2 Lehrlinge
können von sof. od. später eintret. C. Brotenfeld, Schneidermeister, Gammstraße 24.

Ein Laufbursche
kann sich melden
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grünwald.

ausbesserin, die etwas schneid., sucht Stellung. **Thornerstr. 9, Hof. Freund.**

Damen, in feinen Hand- arbeiten geübt, Beschäftigung im Handarbeitsatelier (35)
Wollmarkt 14, 2 Treppen.

Junges Mädchen
wird zur Gesellschaft einer älteren Dame gegen sehr billige Pension gesucht. Off. n. St. a. b. 1. Dft. vom. fgl. Fr. M. Rödel, Bahnhof- straße 55. Dat. evh. Mädch. f. b. St. b. h. S. G. Sch. t. M. f. Berl.

Sterzu eine Verlage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

V. Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Binnenschiffahrts-Kongress.

H. u. C. Breslau, 2. September. Unter starker Beteiligung aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland wurden heute Vormittag im Sitzungssaale des festgeschmiedeten Landeshauses die Verhandlungen des V. Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Binnenschiffahrts-Verbandes durch eine begrüßende Ansprache des ersten Vorsitzenden, Geheimrath Wittich, Charlottenburg, eröffnet.

Als Vertreter des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ergriff alsbald das Wort Seine Excellenz Ministerialdirektor Schulz zu einer sehr bedeutungsvollen Ansprache, aus der folgendes hervorzuhelien ist: Bei Gelegenheit der diesjährigen Verhandlungen des Verbandstages ist es mir eine besondere Freude, daß es mir vergönnt ist, auch den österreichisch-ungarischen Mitgliedern des Verbandes meine wärmsten Glückwünsche darbringen zu können.

Als Vertreter des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ergriff alsbald das Wort Seine Excellenz Ministerialdirektor Schulz zu einer sehr bedeutungsvollen Ansprache, aus der folgendes hervorzuhelien ist: Bei Gelegenheit der diesjährigen Verhandlungen des Verbandstages ist es mir eine besondere Freude, daß es mir vergönnt ist, auch den österreichisch-ungarischen Mitgliedern des Verbandes meine wärmsten Glückwünsche darbringen zu können.

des Schlesiens Provinzialvereins und namens des Provinzialverbandes von Schlesien herzlich willkommen und übernahm hierauf den ihm in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Schlesiens Provinzialvereins übertragenen Ehrenvorsitz.

Es sprach nunmehr Oberbaurath Professor Delwien-Wien über den Stand der Kanalfrage in Oesterreich. Redner besprach eingehend die österreichische Kanalvorlage; in die lebhafteste Erörterung griff u. a. in interessanter Weise Dr. Wenger-Wien, österreichischer Reichsrathsabgeordneter, ein.

Rück- und Ausblicke auf den Ausbau der Oder gab Oberstrandbauinspektor, Regierungsrath und Baurath Hamel-Breslau. Nach längeren Erörterungen in historischer Richtung ging Redner auf die Regulierungsarbeiten im letzten Jahrzehnt ein. Seit 1816 sind ca. 86 Millionen Mark hierfür aufgewendet, von 1816 bis 1874 ca. 22 Millionen.

Zum Schluß erörterte Ritter von Grajewski-Kratau kurz das Projekt des Oder-Weichselkanales. An die Verhandlungen schloß sich ein Frühstück im Landeshaufe.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. September.

* Ueber den „Deutschen Tag“, der von den Ostmarkenvereinen am 7. und 8. September in Graudenz begangen werden soll, macht der „Vef.“ folgende Mittheilungen: Im „Schwarzen Adler“ findet am Sonnabend, vormittags 11 Uhr, die Sitzung des Hauptvorstandes, nachmittags 5 Uhr, die Sitzung des Gesamtausschusses statt.

Garten vorgeführt werden. Volksbelustigungen und Feuerwerk schließen das Fest ab. Die Eisenbahndirektion Danzig hat auf das Ersuchen, für den 8. September von allen Stationen nach Graudenz Sonntagsrückfahrkarten zum einfachen Preise auszugeben, abgelehnt, da das nach den neuerdings ergangenen Bestimmungen unzulässig sei.

p. Der Kriegerverein Weiffelde und Umgegend feierte am Sonntag sein Sedanfest und leitete die Feier durch einen gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes in der Kirche zu Gelle ein.

* Die staatliche Nebenbahn Kofen-Grätz ist am Sonntag dem Verkehr übergeben worden. Durch diese Bahn werden die beiden Hauptbahnen Breslau-Pofen und Pofen-Berlin verbunden.

w. Ein 50-Kilometer-Mannschafts-Straßenrennen hatte der Gau 25 (Pofen) des Deutschen Radfahrerbundes am Sonntag auf der Strecke Pofen-Gnesen veranstaltet. Das Rennen war vom schönen Wetter begünstigt.

* Die polnische Parzellirungsbank zu Pofen hatte gegen den Landrath von Eisenharn-Rothe zu Bromberg und den Gensdarm Schulz einen Zivilprozeß auf Zahlung von 633 Mark angetreten.

p. Weiffelde, 2. September. (Postagentur.) Die durch Verletzung des seitherigen Postagenten, Herrn Lehrers Dohle, frei gewordene hiesige Postagentur ist Herrn Gastwirth August Rieper übertragen worden.

Schwarzenau, 1. September. (Feuer.) Am Freitag Nachmittag brach bei dem Wirth Woltmann in Dreier Feuer aus, wodurch das ganze Geföf, bestehend aus Wohnhaus, zwei Ställen und Scheune, vollständig vernichtet wurde.

Ditrowo, 1. September. (Der Buchhändler Leigebler) in Ditrowo, der bekanntlich wegen Hochverraths zu einem Jahr Festungshaft verurtheilt worden war und im Frühjahr aus der Festung Ehrenbreitstein entlassen worden ist, hat sich nunmehr in Ditrowo ein Haus gekauft und wird darin für sein Blatt, die „Gazeta Ditrowska“, eine Druckerei einrichten.

Graudenz, 1. September. (Vier Anklagen) hat sich der Verleger der „Gaz. Grud.“, Kulerski, wegen der f. Z. in Argentan, Crone a. V., Czereß und Wischofswerber gehaltenen Reden zugezogen.

Schlachau, 31. August. (Die landwirthschaftliche Winterschule) hat sich bisher eines recht guten Besuches zu erfreuen gehabt.

St. Krone, 1. September. (Den polnischen Schülern) des königlichen Gymnasiums in St. Krone ist dieser Tage von der Direktion das Unterhalten in polnischer Sprache innerhalb des Schulgrundstückes streng verboten worden.

Königsberg, 1. September. (Vom Blieerschlagen) wurde Freitag die Frau eines Besitzers aus Cabelzen bei Cunehen.

beschlossen, im nächsten Frühjahr im hiesigen Stadtwalde die Heilstätte zu bauen.

Ehdenkungen, 1. September. (Eisenbahnunglück in Rußland.) Am Freitag Vormittag entgleite bei Nefika infolge falscher Weichenstellung der russische Extrazug, in dem sich die Großfürstin Alexandra Josefowna befand.

Standesamt Brinzenthal.

Vom 15. August bis 1. September. Aufgebote. Fleischer Paul Müller, gerichtlich geschiedene Emma Müller, beide hier. Eheheirathungen. Materialverwalter Jakob Kesch, Amlee, Ida Payer, hier.

Standesamt Schulz.

Vom 25. bis 31. August. Aufgebote. Polizeiergeant Emil Kesch, Klara Kusch, Schneider Gottlieb Schmidt, Minna Kops, Friseur Julius Willig, Horn, Marianna Pietruszynski.

Verlosungen.

Augsburger 7 Guldenloose. Brämienziehung am 2. September in Augsb. 3500 Gulden Ser. 407 Nr. 25; 1000 Gulden Ser. 726 Nr. 83.

Thornener Weichsel-Schiffrauport.

Thorn, 2. September. Wasserstand 0,74 Meter über 0. Wind: NW. - Wetter: Regnerisch. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffs-Verkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Kap. Witt, Kap. Nochtig, Wolskowi, Wille, Gorski, Schmidt, Heppner, Grajewski, Hinz, Wulfowski, Droncz, kowski, J. Schmidt, Döfnerbeck.

Nehdanm, 2. September. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 194-195, Franz Wengisch mit 36 Flotten, Tour Nr. 199, Transportgesellschaft mit 23 Flotten.

Schlusvassierte Kramb: Von Komatowski per Rastbaum, 3 Trakten: 1183 tieferer Rundhölzer, 963 tieferer Balken, Mauerlatten und Timber, 931 tieferer Sleeper, 35 tieferer Weichseln, 613 einfache, 17 zweifache tieferer Schwellen, 32 eichene Plancons, 47 eichene Rundhölzer, 272 eichene Rundschwellen, 127 einfache, 218 zweifache und 12 dreifache eichene Schwellen, 2 eichene Weichseln, 173 Stäbe und Blamiser.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Mittwoch, 4. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 4 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 29 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 25 Minuten.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Schatten, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung.

Stala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 12,4 Grad Reaumur = 15,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 3,9 Grad Reaumur = 4,9 Grad Celsius.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 3. September.

Städte tag der Provinz Posen. Wie mitgeteilt, finden am 4. und 5. Oktober d. J. Freitag und Sonnabend in Bromberg die Verhandlungen des Städte tages der Provinz Posen statt.

Französische Reizitation. In der städtischen höheren Mädchenschule und dem Vernehmen nach auch am königlichen Gymnasium findet am Freitag, den 6. September, eine Reizitation des Professors Souffret aus Marzelle statt.

Selbstmord. Der Arbeiter Julius Kelm aus Schönborn hat sich gestern in dem Hausflur seiner Wohnung erhängt.

Durch Nacht zum Licht.

Habr. verboten. Roman von V. Feldern. 55. Fortsetzung. Er schien entweder ihre Bewegung nicht zu bemerken oder ignorierte sie absichtlich.

größerer Sicherheit sind nunmehr vor dem Uebergange der Kleinbahn über die Bräse an beiden Seiten der Brücke sogenannte Zwangsschienen in einer Länge von 115 Metern von dem hiesigen Maschinenfabrikanten Franz Trenkel angebracht worden.

S. Naefel, 2. September. (Kriegerverein.) Der hiesige Kriegerverein feierte gestern im Schützenhausfestabend sein diesjähriges Sommerfest, das, obwohl gegen 1/2 Uhr ein Regenwetter eintrat, im großen und ganzen gut verlief.

Z. Tremessen, 31. August. (Das Schiedsgericht.) Für Arbeiterverficherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt heute im Magistratsitzungszimmer eine Sitzung ab.

Berhandlung gekommenen 12 Invalidenversicherungsfällen wurden 4 Berufungen zurückgewiesen. Dem Arbeiter Josef Jaskulski in Szymborze wurde die Invalidenrente zugesprochen.

Sn. Krojanke, 2. September. (Feuerwehr.) Als Vorfeier zum Sedanfest veranstaltete gestern die hiesige Feuerwehr ein Gartenfest und einen Zapfenstreich unter Fadelbeleuchtung und Abbrennen eines Feuerwerks.

S. Flatau, 2. September. (Frauenverein.) Der hiesige Vaterländische Frauenverein unter dem Vorsth der Frau Landrats Freifrau von Massenbach veranstaltete gestern Nachmittag im Freundschaftsgarten sein Sommerfest.

y. Jastrow, 2. September. (Verschwundene Fuhrwerk.) Militärverein. Vom Amtsgeri ch t.) Der hiesige Fleischermeister Krümel, welcher gestern auf dem Friedhof zu Behenow mit Fleischmaaren auslief, kehrte auf seiner Rückfahrt im Gasthaus „Rudowbrück“ an, wo das Gefährt auf den Hof gebracht wurde.

S. Naefel, 2. September. (Kriegerverein.) Der hiesige Kriegerverein feierte gestern im Schützenhausfestabend sein diesjähriges Sommerfest, das, obwohl gegen 1/2 Uhr ein Regenwetter eintrat, im großen und ganzen gut verlief.

Kunst und Wissenschaft.

Das Thierkreislicht. Bei wolkenlosem und mondlosfreiem Himmel hat man in den Herbstmonaten vor Beginn der Morgenämmerung Gelegenheit, am östlichen Himmel einen schwachen Lichtschimmer zu bemerken, der die Gestalt eines schief auf dem Horizont stehenden Kegels zeigt, dessen Spitze nach Süden neigt.

Unbesonnenheiten, die ihm schließlich verhängnisvoll werden mußten, schüben zu können. Ueber einen Punkt mußte sie sich doch noch Klarheit zu verschaffen suchen, und sie hoffte damit gleichzeitig den Schlüssel zu seinem heute so seltsam räthselhaften Wesen zu erhalten.

daselbst zu allen Jahreszeiten gesehen werden, und Humboldt bezeichnete sie als den beständigen Schimmer der Tropennächte. Während nun aber durch den Fortschritt der Wissenschaft zahlreiche Erscheinungen des Himmels ihre richtige Erklärung gefunden haben, ist das Wesen des Thierkreislichtes heute noch so dunkel wie vor drei Jahrhunderten, als auch diese Erscheinung zuerst erwähnt.

Das Thierkreislicht. Bei wolkenlosem und mondlosfreiem Himmel hat man in den Herbstmonaten vor Beginn der Morgenämmerung Gelegenheit, am östlichen Himmel einen schwachen Lichtschimmer zu bemerken, der die Gestalt eines schief auf dem Horizont stehenden Kegels zeigt, dessen Spitze nach Süden neigt.

Das Thierkreislicht. Bei wolkenlosem und mondlosfreiem Himmel hat man in den Herbstmonaten vor Beginn der Morgenämmerung Gelegenheit, am östlichen Himmel einen schwachen Lichtschimmer zu bemerken, der die Gestalt eines schief auf dem Horizont stehenden Kegels zeigt, dessen Spitze nach Süden neigt.

Kauf, ihre Ehre geplante Intrigue zu vereiteln. Schon konnte sie es noch. Morgen Abend vielleicht schon dürfte es zu spät für sie sein.

Kronendorfer Heilwasser. Alkalischer SAUERBRUNN. Hauptmederlage: Carl Wenzel, Bromberg.

Daß Du, Du eine solche Forderung an mich richten konntest, beweist mir, daß Du keine Ahnung hast, wie weh Du mir damit getan — wie namenlos ich unter dem Gedanken leide, daß mir Dein Herz nicht ganz und ausschließlich gehört — daß ich es mit einer — andern theilen muß.

Daß Du, Du eine solche Forderung an mich richten konntest, beweist mir, daß Du keine Ahnung hast, wie weh Du mir damit getan — wie namenlos ich unter dem Gedanken leide, daß mir Dein Herz nicht ganz und ausschließlich gehört — daß ich es mit einer — andern theilen muß.

Daß Du, Du eine solche Forderung an mich richten konntest, beweist mir, daß Du keine Ahnung hast, wie weh Du mir damit getan — wie namenlos ich unter dem Gedanken leide, daß mir Dein Herz nicht ganz und ausschließlich gehört — daß ich es mit einer — andern theilen muß.

Bunte Chronik.

Ein amerikanischer Humorist über den Burenkrieg. F. B. Dunne, ein ehemaliger Kriegsberichterstatter, ist der „Wippchen“ der Vereinigten Staaten. Seine berühmten „Dooley“-Dialoge sind ein laufender satirischer Kommentar zu den wichtigsten politischen Ereignissen.

Die portugiesische Spielwuth. Die portugiesische Regierung hat sich endlich dazu entschlossen, energische Maßregeln gegen die sich greifende Spielwuth zu treffen, und drei der „vornehmsten“ und daher gefährlichsten Spielhöllen in der Nacht aufgehoben.

Ein originelles Gebirgsdorf. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus der Schweiz: Als Beigabe zum letzten erschienenen Jahrbuch des Schweizer Alpenclubs hat Dr. Stübli in Zürich eine äußerst interessante Monographie über das Dorf Wipertimmen in Wallis geliefert.

Thal hinaus, so daß man es weithin hören kann, ähnlich wie andernorts den Alpen. Statt des Alpsegen wird aber hier das 1. Kapitel, Vers 1-14, des Evangeliums Johannes gesprochen: „Im Anfang war das Wort“.

Rekruten gesucht! Auf dem Wege der Annonce werden jetzt die Engländer Rekruten für die große Schlacht in Südafrika. In dem in Durban erscheinenden „Natal Mercury“ findet man unter der Rubrik „Man sucht“ einige Annoncen, die wir zur Erbauung unserer Leser wiedergeben wollen.

Die portugiesische Spielwuth. Die portugiesische Regierung hat sich endlich dazu entschlossen, energische Maßregeln gegen die sich greifende Spielwuth zu treffen, und drei der „vornehmsten“ und daher gefährlichsten Spielhöllen in der Nacht aufgehoben.

Imperial Light Horse. An die Söhne der ehemaligen leichten Reiter: Kommt und kämpft für Eueren König und Euer Vaterland, wie Ihr für Euer Königin gekämpft habt!

Handelsnachrichten.

Berlin, 31. August. (Original- & Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Scharf, Berlin W. Wasserstraße 45/46.) Es sind zu notiren: Ia. Kartoffelmehl 17,00-17,50 M., Ia. Kartoffelstärke 17,00-17,50 M., IIa. Kartoffelstärke 14,00-15,50 M.

Waarenmarkt.

Danzig, 2. September. Weizen ruhig, unverändert. Gehandelt wurde inländischer bunt 747 Gr. 158 M., bezogen 761 Gr. 150 M., hochbunt 766 Gr. 164 M., roth leicht bezogen 150 M., Sommer 761 Gr. 149 M., 788 und 799 Gr. 152 M., befestigt 734 Gr. 140 M., 729 Gr. 136 M., feucht 704 Gr. 130 M., russischer zum Transit - M. per Tonne, - Roggen matt. Bezahlt wurde inländischer 744 und 750 Gr. 133 M., polnischer zum Transit - M. per Tonne, - Gerste feine weißer unverändert in guter Kaufkraft.

Antlicher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Wien vom 2. September.

Table with 5 columns: Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare, Mittel. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karz, toffeln, Butter, Eier, and Erbsen.

Berliner Börsenbericht vom 2. September

Table with 4 main columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere. Includes sub-sections for Eisenbahn-Pfandbriefe, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Pfandbriefe, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Pfandbriefe, Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Magdeburg, 2. September. (Buderbergt.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sac. - Nachprodukte 75 Prozent o. Sac. - Still. - Kristallzucker I. mit Sac. 28,95. Protraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sac. 28,45. - Gemahl. Weiss I. mit Sac. 29,20.

Wien, 2. September. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Safer kein Handel. - Weizen loco 62,00, per Oktober 59,00. - Weizen: Feiner. - Weizen loco unverändert, per Oktober 7,95 Gd., 7,96 Br., per April 8,35 Gd., 8,36 Br. - Roggen per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br., über April 7,00 Gd., 7,01 Br. - Safer per Oktober 6,38 Gd., 6,39 Br., per April - Gd., - Br. Mais per September 5,10 Gd., 5,11 Br., per Mai 5,10 Gd., 5,11 Br. - Rohrtraps per September - Gd., - Br. - Weizen: Bewölkt.

Paris, 2. September. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 21,15, per Oktober 21,45, per November-Februar 22,25, per Januar-April 22,90. - Roggen ruhig, per September 15,50, per Januar-April 16,00. - Weizen behauptet, per September 27,20, per Oktober 27,40, per November-Februar 28,40, per Januar-April 28,90. - Weizen behauptet, per September 63,75, per Oktober 63,75, per November-Dezember 64,00, per Januar-April 64,50. - Spiritus fest, per September 28,75, per Oktober 29,00, per November-Dezember 29,50, per Januar-April 29,75. - Weizen: Schön.

Amsterdam, 2. Septbr. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. - Roggen auf Termine flau, per Oktober 126, per Mai 29 1/2, per Oktober-Dezember 28 1/2, per Mai 29 1/2. - Antwerpen, 2. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. - Roggen ruhig. - Safer behauptet. - Gerste flau.

London, 2. September. An der Riste 2 Weizenlabungen angeboten. - Weizen: Bewölkt.

Selbmarkt.

Berlin, 2. September. Die Börse begann die neue Woche mangels jeder Anregung in sehr ruhiger Haltung, ohne klar erkennbare Tendenz; denn einige der hauptsächlichsten Spekulationseffekten konnten die vorgefertigten Schlussnotizen nicht aufrecht erhalten, andere behauptet, wenige besser. All- oder hatten das gemeinsame, daß sich die Umsätze innerlich enger Grenzen hielten.

Wien, 2. September. Ungarische Kreditaktien 639,00, Oesterreichische Kreditaktien 632,50, Franzosen 627,00, Lombarden 87,50, Eisenbahnaktien 478,00, Oesterreichische Papierrente 98,70, 4 Proz. ungarische Goldrente - , Oesterreichische Kronenrente - , ungarische Kronenrente 92,85, Marknoten 117,07, Banknoten 444,00, Tabakaktien - , Silberbank 401,50, Oesterreichische Wofe 98,00, Buchhändler Akt. B. 1017, Richter - , Alpine Montan 408,00. - Schwach.

Paris, 2. Septbr. Broz. Rente 102,20, Italiener 99,50, Spanier andere Rente 71,90, Aktien 25,05, Türkenloose 104,50, Otkomanbank 529,00, Rio Tinto 1843, Suezkanal-Aktien 3760, Progenzische Portugiesen 26, 17 1/2. - Fest.

Wollmarkt.

Bradford, 2. September. Wolle fest, Merinos, feine Kreuzungen theurer, Exportgarne ruhig, anlässlich Preisungsfähigkeit gutes Tuchgeschäft erwartet.

Antl. Marktbericht der städt. Markthallenleitung Berlin, 2. September.

Table with 4 columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karz, toffeln, Butter, Eier, and Erbsen.

Telegraphischer Wetterbericht der deutschen Seemarte in Hamburg am 2. September.

Table with 4 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Grad Celsius. Rows include Christianstund, Egen, Kopenhagen, Stockholm, Gaparanda, Petersburg, Borlum, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Stettin, Frankfurt a. M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, Stornoway.

Druck: R. Hinrichsen, Hamburg. Abdruck: R. Hinrichsen, Hamburg.

